von der enormen Variationsmöglichkeit innerhalb ein und desselben Stammes, ohne daß eine Typumwandlung vorliegt.

Zusammenfassung.

1. Es wird ein Stamm 3007 beschrieben, der aus Paratyphus C (Typ Berlin)- und Gärtner-Anteilen bestand, nach der Trennung jedoch als reiner C- und Gärtner-Stamm weitergezüchtet wurde.
2. Sieben russische und türkische, als C₁ (N₂) bezeichnete Stämme gehören kulturell und serologisch zur Gärtner-Gruppe.
3. Mit Hilfe von Arabinose, der Bitterschen Rhamnosemolke und der Sternschen Glycerin-Fuchsinbouillon lassen sich die Gärtner-Stämme kulturell in 2 Typen einteilen.
4. Die Bedeutung der Rauhform und der normalen serologischen Variation innerhalb eines Typus für die Beurteilung von Typ-Abgrenzungen und -Umwandlungen wird besprochen. Im vorliegenden Falle wird die Frage der Typumwandlung offen gelassen.

Literaturverzeichnis.

David, Zbl. Bakter. I Orig. **109**, 416 (1928). — Kauffmann, l. Z. Hyg. **109**, 427 u. 491 (1929) — 2. Z. Hyg. **110**, 526 u. 537 (1929), sowie die dort angegebene Literatur. — Lütje, Dtsch. tierärztl. Wschr. **1926**, Nr 24 u. 25. — Neufeld und Levinthal, Z. Immun.forschg **55**, 324 (1928). — Seiffert, Münch. med. Wschr. **1927**, 445. — Sobernheim und Seligmann, Z. Immun.forschg **6**, 401 (1910); **7**, 342 (1910).

Nachtrag bei der Korrektur.

Matsui (Zbl. Bakter. I Orig. **113**, 325, 1929) berichtet neuerdings über einen vor 14 Jahren gelegentlich einer Fleischvergiftung isolierten und damals als Paratyphus B diagnostizierten Stamm, in dem Sakai (Zbl. Bakter. Orig. **98**) Gärtner-Anteile festgestellt hatte. Sakai fand außerdem noch eine in Paratyphus-B-Serum stark agglutinable Komponente. Matsui stellte sowohl Kolonien von Paratyphus B in spezifischer und in unspezifischer Phase als auch Kolonien von Gärtner-Bacillen fest. Ferner fanden sich schwer agglutinable Kolonien, bei denen es sich aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls um Gärtner-Bacillen handelte. Allerdings fehlt die Angabe, daß der Stamm keine Mäusepassage durchgemacht hatte.